

Schriften Mykologischer Arbeitsgemeinschaften und Vereine in der Bundesrepublik Deutschland (1989 bis Juni 1991)

zusammengestellt von
G. J. KRIEGLSTEINER

Bremen: In „Abh.-Naturw. Verein Bremen“ 41/2, S. 97–110 (1990) schreiben B. Grauwinkel & A. Schilling als „Beitrag zur Pilzflora der nordwestdeutschen Tiefebene (2): „Über 4 für Nordwestdeutschland seltene Pilzarten“: *Albotricha albotestacea*, *Clitocybe subspadicea*, *Phaeogalera oedipus* und *Pluteus exiguus*.

Görlitz: In „Abhandl. und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz“, Bd. 63, Nr. 9, wird aufbauend auf Rudolf Wagner's „Flora des Löbauer Berges . . .“ aus dem Jahr 1886 nun (1990) „Die Pflanzenwelt des Löbauer Berges“ vorgestellt. Die Seiten 26–34 enthalten ein „Verzeichnis der Echten Pilze (*Eumycota*) des Löbauer Berges“ aus der Feder von I. Dunger und G. Zschieschang.

Hannover: In den Beitr. Naturk. Niedersachsens 43: 62–83 berichten K. & K. Wöldecke unter Mitarbeit von W. Wentzensen 1990 „Zur Schutzwürdigkeit eines *Cladonio-Pinetums* mit zahlreichen gefährdeten Großpilzen auf der Langendorfer Geest-Insel (Landkreis Lüchow-Dannenberg)“. Es werden die Ergebnisse pilzfloristischer Studien in einem flechtenreichen Kiefernwald auf ehemaligen Flugsand-Dünen vorgestellt (MTB 2833, ca. 25 m NN). Es kommen dort neben einigen gefährdeten Gefäßpflanzen zahlreiche andernorts stark zurückgehende, so 37 in Niedersachsen gefährdeten Großpilze vor; zwei davon gelten in der gesamten BRD als vom Aussterben bedroht. Die Autoren treten daher für eine baldige Unterschutzstellung ein.

Ein Vergleich mit zwei ebenfalls mit *Pinus* bestandenem Flugsandgebieten in Südbayern (Bresinsky & Einhellinger 1987), sowie im DDR-Bezirk Potsdam (Sammler 1988) zeigt eine frappierende Ähnlichkeit sowohl der Pflanzen- als der Pilzvorkommen.

Zurückgehende Pilzarten:

Amanita porphyrea, *Coltricia perennis*, (?) *Cortinarius armeniacus*, *Cortinarius gentilis*, *Cortinarius mucosus*, *Cortinarius semisanguineus* (?), *Inocybe sambucina*, *Rozites caperatus*, *Russula decolorans* und *R. vinosa*, *Russula paludosa*, *Suillus variegatus*, *Tricholoma equestre*, *Tricholoma portentosum*, *Tricholoma saponaceum*, *Tricholoma striatum*.

Hannover: Informationsdienst 4/90 „Naturschutz Niedersachsen“ gab (S. 58–84) im Oktober 1990 eine von Knut Wöldecke unter Mitarbeit von Wilfried Wentzensen und Klaus Wöldecke verfaßte Arbeit heraus: „Pilzflora von Magerweiden und Trockenrasengesellschaften, ihre Vielfalt und besondere Gefährdung am Beispiel des Naturschutzgebietes Untere Seegeniederung, Landkreis Lüchow-Dannenberg“.

Der gut gegliederte und flüssig geschriebene Aufsatz zeigt in der Einleitung Gründe für den Rückgang vieler Pilzarten auf: das Umbrechen des Weidelandes und seine Umwandlung in Ackerland, dazu die zunehmende Düngung mit Mineraldüngern oder Gülle: der Lebensraum des extensiv bewirtschafteten Grünlands braucht dann lange Zeit, bis sich die

für ihn charakteristische Vielfalt an Großpilzen wieder herausbildet. Und ist der Boden auch nur ein einziges Mal mit solchen Düngemitteln versetzt worden, werden sich selbst bei extensiver Bewirtschaftung bestimmte Arten nicht wieder ansiedeln.

Abgesehen von wenigen früheren Arbeiten sind Grasländer erst in jüngster Zeit Gegenstand mykologischer Forschung geworden. Insofern ist die vorliegende Studie des artenreichen NSG „Untere Seegeniederung“ von vegetationsökologisch besonderem Wert. Pflanzensoziologisch handelt es sich im wesentlichen um eine Heidenelken-Schafschwingel-Flur (*Diantho-Armerietum*) aus der Klasse der Sand-Trockenrasen (*Sedo-Scleranthetia*); angrenzend findet sich Fettgrünland (Weidelgras-Weißklee-Weide), auf dem die Pilzflora zu Vergleichszwecken ebenfalls kartiert wurde. Auf den Untersuchungsflächen wurden zwischen 1978 und 1987 in sieben Rundgängen 97 Großpilze gefunden, die nach Abundanz, Lebensweise, Gefährdungskategorie und Fundnachweis gelistet werden.

Bilanz: Von den 97 Arten gehören 93 zu den Saprophyten, 3 zu den Symbionten, einer zu den Parasiten, kein einziger zu den Mykorrhizapilzen. Auf Kuhfladen wurden 12, auf Holz 4, auf Feuerstellen 3 Arten festgestellt. $32 = 1/3$ der Arten stehen auf der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze. Im angrenzenden Fettgrünland wurden von den 97 Arten nur 34 gefunden, und zieht man nur sehr spärlich vertretene Sippen ab, verbleiben 22, die im Fettgrünland gute Wuchsbedingungen vorfinden. Das entspricht einer Artenverarmung von fast 80 % gegenüber der Magerweide.

Daraus ergibt sich als wesentlicher Hinweis für den Schutz bzw. die Pflege: Die extensive Beweidung ist für den Erhalt der Fläche entscheidend – Mahd wäre kein Ersatz! Jede andere Bewirtschaftungsform zieht eine Nivellierung bzw. Uniformierung der bisherigen, sehr unterschiedlichen standörtlichen Verhältnisse und somit ein Schwinden des über einen langen Zeitraum gewachsenen Artenreichtums nach sich.

Bielefeld/Münster: In Heft 4, 1990, von „Natur und Heimat“, berichten I. u. W. Sonnenborn S. 97–104 über „Stachelpilze und weitere Pilzarten im Tatenhausener Wald bei Halle, Kreis Gütersloh“. Wie aus mehreren früheren Berichten des naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld hervorgeht, stockten früher rings um das alte Wasserschloß Tatenhausen ausgedehnte feuchte Wälder, die vor allem von F. Koppe und R. Rehm, die hier viele Pilzexkursionen durchgeführt hatten, als besonders pilzreich hervorgehoben worden waren. Inzwischen sind sie jedoch durch Trockenlegung der Randgebiete und Regulierung des Laibachs sowie neuerdings durch eine geplante Autobahn (A 33) stark gefährdet.

Die beiden Autoren haben das Gebiet in den Jahren 1985–1986 mehrfach begangen und es auf seinen derzeitigen Pilzbestand untersucht. Als mykologisch am interessantesten fanden sie die sog. Paulinenallee, einen Verbindungsweg von Halle nach Tatenhausen, der von einem Graben begleitet wird. Dort stehen ca. 100jährige amerikanische Roteichen, und auf der anderen Seite des Sandwegs, ca. 15 m entfernt, Fichten. Der Graben wird regelmäßig erneuert.

Auf einer Länge von ca. 500 m wurden insgesamt 165 Pilzarten gefunden, davon 20, die in den Roten Listen gefährdeter Arten geführt werden. Als mykologische Besonderheiten werden in Deutschland sehr seltene Stachelpilze erwähnt, so *Hydnellum concrescens*, *H. geogenium*, *H. spongiosipes*, *Phellodon melaleucus*, *Ph. niger*, *Ph. tomentosus* sowie *Sarcodon joeides*. Da das Gebiet also in mykologischer Hinsicht noch immer als sehr bemerkenswert gelten kann, schlagen die Autoren der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung (LöLF) vor, die Paulinenhalle in ein geplantes Naturschutzgebiet mit einzubeziehen.

Verf., dem die Autoren während eines Besuchs 1989 in Bielefeld das Gebiet gezeigt haben, kann sich diesem Votum nur mit Nachdruck anschließen.

– Ebenfalls von I. u. W. Sonneborn kam 1990 in den „Berichten des Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend“, Heft 31, S. 298–319 die „Überarbeitete und erweiterte Pilzflora des Ochsenberges in Bielefeld“ heraus. Es handelt sich um die Fortsetzung der Studien, die von den beiden Autoren bereits 1981 publiziert worden sind (wir berichteten darüber), sodaß jetzt unter Mitwirkung von Frau A. Runge /Münster und Herrn K. Wöldecke /Hannover der aktuelle Stand bis Dezember 1989 vorgelegt wird. Nach der alphabetischen Auflistung der festgestellten Taxa werden als mykologische Besonderheiten u. a. *Podostroma alutaceum*, *Hymenogaster hessei*, *Ramaria flavescens*, *Entoloma bloxamii* und *Psathyrella clivensis* vorgestellt.

Krefeld: Heft 8/1 (Juni 1990) des Mitteilungsblattes der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN) enthält Beschreibungen und einen Schlüssel von *Coprinus*-Sippen aus der Sektion *Pseudocoprinus* (= Artengruppe um *C. nudiceps*) von H. Bender (mit einem Farbfoto von E. Kajan), gefolgt von einem Bericht über „Zwei recente Funde aus der Familie *Dianemaceae* Macbride (*Mycetozoa*, *Trichiales*) im Süden der BR Deutschland“ von L. G. Krieglsteiner (gemeint sind *Dianema depressum* und *Calomyxa metallica*). – Th. Münzmay stellt mit *Lyophyllum incarnatobrunneum* und *Squamanita odorata* zwei seltene *Agaricales* vom Niederrhein vor, K. Siepe mit *Arrhenia retiruga* einen für Westfalen neuen Adermoosling.

Ausführlich referiert G. J. Krieglsteiner „Über Vorkommen, Verbreitung und Ökologie der Gattung *Xylaria* in der Bundesrepublik Deutschland und einigen angrenzenden Landstrichen Mitteleuropas“, wobei er auf 14 Arten aufmerksam macht, von denen aber erst 6 in der BRD nachgewiesen sind: Von diesen werden Rasterverbreitungskarten gegeben. Die Arbeit wird durch ein Farbfoto der Hauptfruchtform von *Xylaria hypoxylon* (Foto M. Enderle) illustriert.

Unter der Rubrik „Buchbesprechung“ (S. 71 ff.) geht G. J. Krieglsteiner kritisch auf den 1989 herausgekommenen Teil 1 der „*Cortinarius*-Fotoflora“ des Autorentams Brandrud, Lindström, Marklund, Melot und Muskos ein.

Heft 8/2 (Dezember 1990) beginnt mit einem Pilzportrait (mit Farbfoto) über *Cortinarius sertipes* von F. Kasperek, dem Daten „Zur Verbreitung der Gattung *Alnicola* (Erlenschnitzling) in Westfalen“ von A. Runge folgen. G. J. Krieglsteiner berichtet „Zur derzeitigen Ausbreitung des Dunkelflockigen Weichritterlings, *Melanoleuca verrucipes*, in Mitteleuropa“. Unter der Rubrik „Zur erweiterten Kenntnis einiger Pyrenomyceten in der Rinde der Schwarzerle“ beschreibt H. Waldner *Melanconis thelebola*. Es folgen „Seltene *Agaricales* vom Niederrhein II“ (T. Münzmay). Als sehr interessant und wichtig erachten wir auch die Gedanken zum „Computereinsatz in der Mykologie“ von H. Bender.

Es folgen „Botanische, mykologische und andere Impressionen und Reflexionen während einer Studienreise im Herbst 1989 quer durch Ungarn“ von G. J. Krieglsteiner. Eine Ascomyceten-Suchliste (E. Kajan) und Berichte von der 20. Mykologischen Dreiländertagung in Korneuburg (L. Quecke) sowie „Aus Natur und Technik“ (E. Kajan) runden das abwechslungsreich gestaltete Heft ab.

Mönchengladbach: Im Januar 1991 gab der Stadtverband Mönchengladbach des Naturschutzbundes Deutschland eine von H. Bender verfaßte, 60 DIN-A-4-Seiten umfassende „Artenliste der Pilze für das Stadtgebiet Mönchengladbach unter besonderer Berücksichtigung des Volksgartens“ heraus. Sie enthält nach einer Einleitung 816 zunächst alphabetisch, dann noch einmal nach Ordnungen (mit wissenschaftlichen wie deutschen Namen) gereihten Pilzarten sowie Angaben zur lokalen und regionalen Häufigkeit, teils zum Speisewert, zur Schutzwürdigkeit. Die auf der „Roten Liste gefährdeter Arten“ geführten Sippen werden eigens gekennzeichnet. Ein Quellennachweis rundet die Arbeit ab. Wenn die Dokumentation der Pilze Deutschlands wirklich fortschreiten soll, müssen aus jeder größeren Kommune sowie aus ebenso vielen Natur- und Landschafts-Schutzgebieten ähnliche Listen oder gar öko-soziologische Arbeiten vorliegen: Hier ist für die Mitglieder der DGfM noch viel zu tun!

Sulzbach/Taunus: Die Vereinsnachrichten (Hefte 1990/2 und 3) der „Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e. V.“ enthalten neben der 4. und 5. Fortsetzung der Serie „Wir fotografieren Pilze“ (D. Gross) „Meine Beobachtungen mit *Xylaria carpophila*, die Buchen-Fruchtschalen-Holzkeule“ (H. Sandau, mit Farbbild und Verbreitungs-Rasterkarte für das Taunus-Rhein-Maingebiet), Besprechungen interessanter Pilzfunde (wie *Phellinus ferreus* und *Clathrus ruber*, beide von W. Pohl). Sehr wichtig auch Pohl's Zusammenstellung des für Pilzsucher Wissenswerten über den Fuchsbandwurm, *Echinococcus multilocularis*. In Heft 1991/1 findet sich ein nicht weniger interessanter Aufsatz von W. Pohl über den Rasenhäubling *Galerina laevis* (mit Farbfoto und Mikrozeichnungen); auch setzen K. Schreiter und D. Gross ihre Serien über „Deutsche und lateinische Täublingsnamen“ bzw. „Wir fotografieren Pilze“ fort.

Wiesbaden: In „Jahrbuch Nass. Verein f. Naturkunde“, 111: 25–66, 1990, berichtet G. Schadewaldt (Institut f. Biologie-Didaktik der Goethe-Universität Frankfurt) anhand 8 Tabellen und 19 teils farbigen Abbildungen über „Pilzvorkommen in einer städtischen Parkanlage (Wiesbaden – Unter den Eichen)“. Die öffentliche Grünanlage wird als Standort von Großpilzen unter floristisch-ökologischem Aspekt vorgestellt, wobei die Gattung *Boletus* s. str. im Vordergrund des Interesses steht. Die Beobachtungsergebnisse dreier Jahre werden tabellarisch zusammengefaßt, und zwar unter den Gesichtspunkten Ernährungsweise der Pilze, Klima-Anspruch, Mykorrhizabildung, Schutzbedürftigkeit. Es werden 83 Arten gelistet und in ökologische Gruppen gegliedert. Einige bemerkenswerte Arten kommen in Wort und Bild ausführlicher zur Darstellung. Sehr anregend auch die „Schlußbetrachtungen“.

Die gut gelungene Studie setzt bisherige Darstellungen der Pilzvegetation in Parkanlagen konsequent fort. Man beachte: Bereits 1965 hatte J. Stangl über die „Pilze in den Siebentischanlagen bei Augsburg“ berichtet, dann 1985 H. Puchta über „Das Pilzvorkommen im Stadtpark Nürnberg“ und I. Stöckert über „Das Pilzvorkommen im Forstweiherpark in Eibach“, schließlich 1987 H. Skibicki über „Die Pilzflora im Dortmunder Rombergpark und dessen Randgebieten“.

Es lohnte sich, rasch weitere solcher Untersuchungen anzustellen, um auf ihnen aufbauend bald überregional gültige Aussagen machen zu können!

Bayreuth: In Band XXI (1990) der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth legt Chr. Gubitz Interessantes „Zur Verbreitung des Schild-Rötlings (*Entoloma clypeatum* [L.] Kummer) und seiner Assoziation mit Rosengewächsen (Rosaceen), insbesondere mit der Kupfer-Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii* F. G. Schroed.)“ vor. In der einschlägigen Literatur sei die Gattung *Amelanchier* nirgends als Mykorrhizapartner erwähnt. Zwar sei der bislang aus Nordamerika, dem Herkunftsland der Kupfer-Felsenbirne, als *Entoloma*

clypeatum beschriebene Pilz nicht mit der europäischen Art identisch, doch könne nicht ausgeschlossen werden, daß diese dort tatsächlich vorkomme.

Saarbrücken: Im 21. Jahrg., Heft 3/4, der „Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland“ (November 1989) schreiben K. Montag und Th. Münzmay S. 37–68 über „Kleinfrüchtige Fallaub- und Pflanzenreste besiedelnde, weißsporige Blätterpilze aus der Familie der *Tricholomataceae*“. Es werden 12 bisher wenig beachtete und für das Saarland großenteils „neue“ Arten aus den Gattungen *Delicatula*, *Hemimycena*, *Marasmius* und *Mycena*, die als Substrat Fallaub und Pflanzenreste bevorzugen, anhand eigener Funde ausführlich beschrieben und incl. Mikromerkmalen gezeichnet. Zur Erleichterung der Bestimmung wird eine synoptische Übersicht der wichtigsten Stiel- und Sporenmerkmale erstellt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis schließt sich an.

Das Heft kann dem ernsthaft arbeitenden Pilzfloristen aus inhaltlichen wie methodischen Gründen nur bestens empfohlen werden.

Schwäbisch Gmünd: Mit Band VI der „Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas“ gab die Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO) an Weihnachten 1990 ein 230 S. starkes „Sonderheft Myxomyceten“ heraus, das der erkrankten holländischen Myxomyceten-Altmeisterin, Frau Nannenga-Bremekamp, gewidmet ist. 18 Autoren aus Ost- und Westdeutschland, Frankreich, Österreich und der Slowakei (M. Aberham, J. Bozonnet, H. Dörfelt, L. Flatau, E. Günther, K. Holm, C. Kobilansky, G. J. u. L. G. Krieglsteiner, H. Neubert, H. Marx, M. Meyer, W. Nowotny, M. Poulain, M. Runck, F. Schinner, P. Schirmer, M. Schnittler, E. Zahorosvsky) legen 14 teils reich illustrierte wissenschaftliche Arbeiten vor: Beschreibungen neuer oder seltener bzw. kritischer Arten, Informationen zur Terminologie, Taxonomie und zur hoch interessanten Ökologie vieler Schleimpilze, Gattungsübersichten und regionale Darstellungen, Verbreitungskarten. Das Heft vermittelt so einen detaillierten Einblick in das derzeitige Wissen und die Probleme mit dieser leider viel zu sehr vernachlässigten Organismengruppe.

Kurz vor Ostern 1991 erschien Band VII der „Beiträge . . .“ (BKPM) mit einer Reihe hochinteressanter Aufsätze: F. Bellu, F. Cipollone, K. Kob & C. Rossi berichten über die „Pilzkartierung in Südtirol“, D. Benkert über einen überraschenden Fund des „*Marasmius buxi* in Potsdam“. J. Christan stellt „*Ramaria flavigelatinosa* und *Ramaria rubripermanens*“ vor. Für Umweltschützer sehr informativ die von G. Gulden und mehreren Mitarbeitern verfaßten, sehr ausführlich dokumentierten Untersuchungen über Luftverschmutzung und Pilzwachstum in Norwegen und im Schwarzwald!

J. Häffner stellt mit *Ascobolus rhytidosporus* einen rezenten Ascomycetenfund vor. Überaus spannend auch die von R. Kärcher und D. Seibt vorgelegten „*Russula*-Studien Teil 1. *Heterophyllae* Fr. Subsekt. *Virescentinae* Sing. ss. Romagn.“

D. Knoch schreibt über „Pilzschutz und Waldbau am Beispiel des Schönbergs bei Freiburg i. Breisgau“, und K. Neeser stellt „Das Pilzschutzgebiet Wolfental im Raum Bad Mergentheim“ vor: Beide wichtigen Arbeiten seien Anregung für möglichst viele ähnliche Aktivitäten! Es folgen Abhandlungen von A. Runge (über *Stropharia aurantiaca*) und B. Senn-Irlet (über *Cheimonophyllum candidissimum*). G. J. Krieglsteiner legt Zeugnis über seine lange Beschäftigung mit dem „*Leucoagaricus bresadolianus*-Komplex in Mitteleuropa“ ab und stellt Wissenswertes „Über neue, seltene, kritische Makromyceten in der BR Deutschland“ (XII. Röhrlinge und Blätterpilze) zusammen. Buchbesprechungen und ein Hinweis auf den jüngst erschienenen Ascomyceten-Bildatlas von H. Schmid runden das hochinteressante Heft gut ab.

Regensburg: In HOPPEA, Denkschr. Regensburg. Bot. Ges., 47 (1989): 5–36 beschreiben H. Hohmeyer, E. Ludwig und H. Schmid unter dem Titel „Seltene Ascomyceten in Bayern (2)“ einige Arten operculater Discomyceten (*Pezizales*). Es handelt sich um für die BRD größtenteils neue Arten wie *Arpinia rahmii*, *Cheilymenia magnipila*, *Scutellinia heimii*, *Sowerbyella fagicola*, *Thecotheus viridescens*, *Trichophaea paludosa* und *T. pseudogregaria*. Die Arbeit besticht durch klare Diagnosen und gute Mikrozeichnungen sowie durch eine Farbtafel nach vier Aquarellen von E. Ludwig. Besonders erfreulich sind zwei ausführliche Bestimmungsschlüssel: S. 14–25 werden die violetten *Peziza*-Arten vorgestellt, S. 29–30 die Arten der Gattung *Thecotheus*.

Im gleichen Heft berichten H. Grosse-Brauckmann und N. Luschka über zwei für die Bundesrepublik Deutschland neue Corticiaceen: *Sistotrema autumnale* Ryv. & Solh. sowie *Athelicism stridii* K. H. Larss. & Hjortst., die sie im Nationalpark Bayerischer Wald auf tot ansitzenden *Salix-aurita*-Ästchen entdeckt hatten. Letzere Art war bisher nur aus Norwegen und Schweden bekannt und ist im Bestimmungsschlüssel von W. Jülich (1984) nicht aufgeführt.

Nachträge (August 1991):

Hannover: Zum 85. Geburtstag unseres Mitglieds Gerhard Hoyer erschienen 1990 von Klaus und Knut Wöldecke in „Bombina“ (Nr. 1 und 2, S. 19–29) „Hinweise zur Pilzflora des ‚Himmelreichs‘, eines schutzwürdigen Kalktrockenhangwaldes bei Garlebsen, Landkreis Northeim“. Anhand eines flachgründigen Südwest-Hangs auf Muschelkalk, zu meist als *Carici-Fagetum* ausgebildet, wird die besondere Bedeutung von Kalktrockenhangwäldern für den Naturschutz aufgezeigt. Die Autoren konnten 226 Großpilzarten nachweisen, darunter 45, die auf der Roten Liste gefährdeter Großpilze Niedersachsens stehen.

Krefeld: Heft 9/1 (Juni 1990) des Mitteilungsblattes der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN; siehe oben!) enthält u. a. ein Pilzportrait des *Hyphoderma mutatum* (Peck) Donk sowie „Synoptische Schlüssel zu *Phanerochete*, *Phlebia* und *Hyphoderma*“ von M. Pilot, eine Zusammenstellung der „*Lophodermium*-Arten auf Kiefernadeln“ von K. Siepe und „Betrachtungen über *Poria*, *Tyromyces*, *Postia placenta* von G. Buchwald. H. Waldner stellt in seiner Serie „Pyrenomyceten in der Rinde der Schwarzerle“ *Calosphaeria cryptospora* Munk vor, und G. J. Krieglsteiner nimmt ausführlich „Zum Problem des Ulmen-Holzraslings (*Hypsizygus ulmarius*) Stellung. Sehr spannend zu lesen ist auch der essayistische Erfahrungsbericht „Die Beschäftigung mit *Pezizales*“ von J. Häffner.

Sulzbach/Taunus: Heft 1991/2 der Vereinsnachrichten der Pilzfreunde Südhessen (vergl. oben), enthält u. a. ein ausführliches Portrait (Wort, Mikrozeichnung, Farbtafel, Verbreitungskarte) des Knorpeligen Drüslings, *Exidia cartilaginea* Lund & Neuhoff, von W. Pohl (s. S. 29–36).

Wissen: Der Verein für Pilzkunde Wissen schuf sich eine neue Satzung und gibt ab März 1991 das „Rheinland-Pfälzische Pilzjournal“ (Format Din A 4) heraus, welches dreimal jährlich „Beiträge zur Erforschung der Pilzarten“ bieten will: Bau und Lebensweise, Vorkommen, Verbreitung, Exkursionsberichte, Laborergebnisse. Das als „Pilotprojekt“ erschienene Heft 1 (16 S.) enthält u. a. ein sehr gutes Portrait des *Ascobolus brassicae* Crouan (S. 15–16).



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

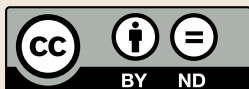
Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [57_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Schriften Mykologischer Arbeitsgemeinschaften und Vereine in der Bundesrepublik Deutschland \(1989 bis Juni 1991\) 281-286](#)